

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Krieg im Jahre 1916

### Beurteilung der Lage durch den deutschen Generalstabschef

Das Ergebnis des Jahres 1915 war, am rein militärischen Erfolg gemessen, für die Mittelmächte nicht ungünstig. Die Anstürme der Engländer, Franzosen und Italiener waren auf allen Kriegsschauplätzen gescheitert, die Russen schwer geschlagen, das serbische Heer fast vernichtet. In einer Denkschrift, die anscheinend als Unterlage für die Vorträge beim Kaiser gedient hat, legte Falkenhayn um die Jahreswende 1915/16 seine Ansicht über die militärpolitische Gesamtlage dahin fest, daß Russlands Wehrmacht zwar nicht voll niedergeworfen, seine Offensivkraft aber doch so gebrochen sei, daß sie in annähernd der alten Stärke nicht wieder auflieben könne. Von Italien glaubte er, „daß es wahrscheinlich froh sein werde, das Abenteuer auf irgendeine anständige Weise bald liquidieren zu können.“

„Frankreich ist militärisch und wirtschaftlich, dies durch die dauernde Entziehung der Kohlenfelder im Nordosten des Landes, bis nahe an die Grenze des Erträglichen geschwächt.“

Wenn aus diesen Tatsachen nirgends Folgerungen gezogen würden, so erkläre sich das in erster Linie durch den ungeheuerlichen Druck, den England auf seine Verbündeten ausübe. „Zwar ist es gelungen, auch die englische Feste schwer zu erschüttern, der beste Beweis dafür ist der bevorstehende Übergang zur allgemeinen Wehrpflicht. Es ist aber auch ein Beweis, zu welchen Opfern England fähig ist . . .“ Es stelle seine Sache offenbar auf den Ermattungskrieg. Es gälte, ihm die Zuversicht zu nehmen, durch ihn Deutschland auf die Knie zwingen zu können.

Daß die letzte Entscheidung des Krieges im Westen fallen werde, unterlag nirgends einem Zweifel. Wie aber die günstigsten Voraussetzungen für diese Entscheidung geschaffen werden könnten, darüber bestand eine einheitliche Ansicht bei den maß-